

## Neue Unternehmenskultur aufbauen ... jetzt!

## Gesundheit – auch bei Bayer das höchste Gut

Zu den erfolgreichsten Unternehmen der Pharmabranche weltweit gehört Bayer aktuell. Die betriebswirtschaftlichen Zahlen verheißen Gewinne und hohe Renditen. Wir haben Produkte in der Entwicklung und am Start, die unserem Unternehmen hervorragende Prognosen sichern. Sind wir also für die Zukunft bestens aufgestellt? „Nein – noch nicht“, sagen wir Betriebsräte der IG BCE. Denn in Zukunft wird eine weitere Größe mit über den Wettbewerb entscheiden, die bislang bei Bayer viel zu sehr vernachlässigt wurde – gesunde, leistungsfähige, zufriedene und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Um uns herum ist ein Wertewandel im Gange. Auch bei Bayer muss eine neue Kultur der Gesundheit entstehen!

Eine neue Kultur der Gesundheit? Eine Zahl vor allen anderen fordert diesen Anspruch ein: 8 Prozent. So hoch ist seit Jahren die durchschnittliche Krankheitsquote am Bayer Standort Berlin. 8 Prozent Ausfälle wegen Krankheit – das sind rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Abteilungen vor Ort fehlen. Das sind mehr, als im gesamten Forschungsgebäude S107 beschäftigt sind. Es ist eine Zahl, die ein Weckruf sein muss und die sich unser Unternehmen im Wettbewerb der Zukunft nicht mehr wird leisten können.

Die hohe Krankheitsquote bringt die drastischen Folgen der stetig steigenden Leistungsverdichtung und Verunsicherung am Arbeitsplatz ans Licht. Die „Strukturprojekte“ der vergangenen Jahre lasten auf den Kolleginnen und Kollegen. Horizon, Fit for Future, GAC, BIP, die GDD-Roadmap, Progress und Life – unser Körper vergisst keine Anstrengung.

Wir brauchen bei Bayer eine neue Kultur der Gesundheit, damit wir langfristig leistungsfähig, flexibel, anpassungsfähig – und dabei gesund – sein können. In unseren IG-BCE-Workshops entwickeln wir Betriebsräte gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in den Abteilungen „1000 gute Ideen für Gute Arbeit“. Damit wollen wir nachhaltig und wirksam ganz konkret vor Ort Arbeitsbedingungen verbessern.

### Gesundheitsbeauftragte und Gesundheitskoordinatoren: Ehrenamt im Betrieb

Vor Ort wirken sollen auch die neuen Gesundheitsbeauftragten, die wir Betriebsräte in einer neuen Gesamtbetriebsvereinbarung „Beauftragte im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz (AGU)“ vereinbart haben. Die ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen sind Vermittler und Ansprechpartner für die vielfältigen Gesundheitsangebote, die es bei Bayer gibt und die weit mehr genutzt werden sollten, als bislang: ein herausragendes Gesundheitsvorsorgesystem, Gesundheitskurse, Beratungsangebote zum Beispiel rund um die Ergonomie am Arbeitsplatz, betriebliches Eingliederungsmanagement BEM und mehr. Gesundheitskoordinatoren führen auftauchende Fragen und Probleme

*Fortsetzung auf Seite 2*



...da bin ich  
mir sicher!

+ + + + + **Gesundheit** + + + + + + +  
+ + + **Workshop für Führungskräfte** +  
+ **Flächennutzungsstrategie** + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + **Verschenktes Geld** + + + +  
+ + + + + + **Informationsstände** + + + +

Fortsetzung von Seite 1

bereichsübergreifend zusammen. Mit ihrem Amt machen die Gesundheitsbeauftragten und -koordinatoren zudem deutlich, dass ihre Themen mit zu den wichtigsten Ressourcen der Zukunft gehören.

### **Gesund führen – gesund arbeiten – gesunde Perspektiven**

Um Führungskräfte für eine neue Kultur der Gesundheit bei Bayer zu sensibilisieren, haben wir Betriebsräte gemeinsam mit Betriebsarzt und Management ein neues Angebot ins Leben gerufen: „Führung und Gesundheit“ soll unter anderem Überlastungen bei Führungskräften und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorbeugen.

Unsere Gesundheit ist das höchste Gut – den einseitigen Kräfteverschleiß über Jahrzehnte dürfen wir uns nicht mehr leisten. Und wir werden es uns ebenso wenig leisten können, die jungen Menschen nach ihrer Ausbildung einfach gehen zu lassen. Nachwuchsförderung und Nachwuchssicherung sind das Gebot der Stunde. Dass in dieser Frage am Bayer Standort Berlin etwas passieren muss, verdeutlicht die verschwindend geringe Zahl von unbefristeten Übernahmen für die aktuellen Sommer-Auszulerner und das Auftreten mehrerer „Auszubildenden im dualen Studium“ bei der Betriebsversammlung am 19. Juni: Diese hochmotivierten jungen Fachkräfte wissen kurz vor Ende ihrer dualen Ausbildung immer noch nicht, wie es weitergeht, ob und wann ihnen Perspektiven im Unternehmen geboten werden. Die zermürbende Unsicherheit machten sie uns allen mit ihren Wortmeldungen deutlich.

### **Nehmen Sie die Gesundheitsangebote wahr!**

Zu guter Letzt möchte ich noch einmal auf die hervorragenden Gesundheitsangebote hinweisen, die Sie bereits jetzt bei Bayer nutzen können. Besuchen Sie die Gesundheitsvorsorgeuntersuchungen beim Betriebsärztlichen Dienst, nutzen Sie das Fitnessstudio, das Eltern-Kind-Büro und informieren Sie sich, wie Sie bei der Pflege von Angehörigen Unterstützung bekommen können. Bringen Sie sich bei unseren Gute-Arbeit-Workshops ein.

Für das außerordentlich gute Gesundheitsvorsorgeprogramm bei Bayer hat die IG BCE mit ihrem Tarifvertrag „Demografie und Lebensarbeitszeit“ die Grundlage gelegt. Im Zuge dieses Tarifvertrags hat die IG BCE zudem eine Belastungsreduzierung für besonders belastete Arbeitnehmergruppen wie zum Beispiel Schichtarbeiter/innen vereinbart. Es zeigt sich jetzt, wie wichtig Entlastungsphasen in unserem Arbeitsleben sind.

Denken Sie immer daran: Gesundheit ist für manche zwar nicht alles – aber ohne sie ist alles nichts.



Yüksel Karaaslan,  
Betriebsratsvorsitzender ☎ 14407

## **Gesund führen – Workshops für Führungskräfte**

Führungskräfte spielen eine Schlüsselrolle, wenn es um die Gestaltung konkreter Arbeitsbedingungen vor Ort geht: um die richtige Balance von Zeiten der Hochleistung und Phasen der Erholung sowie den Umgang miteinander am Arbeitsplatz.

Um den Beschäftigten mit Führungsverantwortung mehr Unterstützung zu bieten, haben wir Betriebsräte gemeinsam mit dem Management ein neues Angebot ins Leben gerufen. In zweitägigen Workshops unter dem Titel „Führung und Gesundheit“ lernen Führungskräfte u.a., wie sie Mechanismen erkennen, die zu ungesunden Überlastungen führen und welche Maßnahmen sie dagegen setzen können.

**Bitte nehmen Sie einen der vielen Workshop Termine für 2014 am Bayer Standort Berlin wahr.**

## **Workshop Termine 2014**

27. bis 28. August  
2. bis 3. September  
8. bis 9. September  
17. bis 18. September  
25. bis 26. September  
30. Sept. bis 1. Oktober  
7. bis 8. Oktober  
14. bis 15. Oktober  
20. bis 21. Oktober

30. bis 31. Oktober  
6. bis 7. November  
12. bis 13. November  
17. bis 18. November  
24. bis 25. November  
4. bis 5. Dezember  
9. bis 10. Dezember  
16. bis 17. Dezember

## Wie sieht die Flächennutzungsstrategie bei Bayer Pharma aus?

# Am Ende nur Luftschlösser?

Wie es scheint, sind die Pläne zum Neubau eines Forschungsgebäudes für die MedChem Berlin leider endgültig vom Tisch und man hat sich mit vielen Zugeständnissen und Kompromissen für die Nutzung der freiwerdender Laborflächen aus dem GCPD-Bereich entschieden. Und so fragen sich viele KollegInnen „Was ist eigentlich von dem angeblich „nur auf Eis gelegten“ Site Master Plan für unseren Standort übrig geblieben?“

Der Umbau bzw. die Neugestaltung der zukünftigen Laboreinheiten in S149 (zweite und dritte Etage aus GCPD) kostet auch sehr viele Millionen. Die MedChem Berlin wird sich dann auf die Gebäude S105, S106, S107, S149 (neu) und S191 zersiedeln müssen. Und das ist sehr schade, denn es hätte ein echter „big step“ werden können! Ein neues, modernes und effektives Forschungszentrum zu errichten, welches Außenwirkung gehabt und der Belegschaft gezeigt hätte, dass nachhaltig in die Zukunft investiert wird. Wenn nicht jetzt – wann dann? Jetzt erlebt unser Unternehmen einen geradezu außerordentlichen Höhenflug mit Neuzulassungen und Blockbustern und uns werden zusätzlich sehr gute Aussichten für Gewinnerwartungen in den nächsten Jahren prophezeit! Wann – wenn nicht jetzt – ist man bereit, in der Zentrale der Bayer Pharma AG nicht nur alte Gebäude zu sanieren, sondern auch den wichtigsten Forschungsstandort mit einem neuen modernen Gebäude auszustatten, in dem neue attraktive Arbeitsplätze in der Forschung entstehen können? Gerade erst bei der feierlichen Eröffnung des CoLaborators (kleine Startup-Biotech und Chemie-Firmen sind hier Mieter auf unserem Werksgelände) hat unser Vorstand Andreas Fibig den Ausbau des Standortes durch Innovation in der Forschung angekündigt. Hat er! Fragt sich nur, wo er die dafür notwendigen Laborflächen finden kann?

Kommen wir zum Site Master Plan zurück oder zu dem, was von der Seifenblase vielleicht noch übrig geblieben ist. Dazu gibt es immer nur punktuelle oder lokale Aussagen oder Gerüchte. So soll die Straße „Am Nordhafen“ nun doch für den öffentlichen Verkehr gesperrt und ins Firmengelände integriert werden. Die derzeitigen Parkplätze sollen ebenfalls wegfallen und dafür ein Parkhaus errichtet werden, wo heute noch beharrlich das Gebäude S145 (die berühmte und schon lange totgesagte Dreckschleuder auf dem Gelände) steht. Allerdings müsste es vorher freigezogen und tatsächlich abgerissen werden. Jedoch sind dort wieder gewisse Begehrlichkeiten entstanden, weil Büroflächen am Standort ebenfalls Mangelware sind und Satellitengebäude mit Büroeinheiten außerhalb des eigentlichen Firmengeländes nicht in den Plan passen oder zu teuer sind. Ich frage mich, ob der Neubau eines Parkhauses wirklich das ist, was wir hier am Standort am dringendsten brauchen? Oder will man erreichen, dass noch mehr unserer KollegInnen auf den Individualverkehr umsteigen??

Und überhaupt, da fällt mir das Thema des neuen Mitarbeiterrestaurants ein. Wie sieht es eigentlich damit aus? Die alte Dame „Kasino S100“ stößt schon lange an ihre Kapazitätsgrenzen. Das Equipment und die Einrichtungen sind über 40 Jahre alt und größere Umbauten, die den Charme der Siebziger ablösen und die Kundenströme wesentlich verbessern könnten, sind aus bautechnischen Gründen wohl kaum möglich. Eine neue Möblierung ist dringend notwendig und auch geplant, löst aber keine

grundsätzlichen Probleme. Ich glaube, über den Neubau eines Kantinegebäudes freuen sich die KollegInnen hier am Standort deutlich mehr als über ein noch so „schönes“ Parkhaus, denn das wäre wirklich eine Investition in Beton und nicht in Arbeitsplätze.



Joachim Stellmach, Betriebsrat

☎ 14676



Von gezwungenen Lächlern, schnellen Schlüpfern und frohen Absahnern

## Verschenktes Geld

Mal ehrlich: Kohle für lau und ohne doppelten Boden – wo gibt's das schon? Das ist nicht nur besser als geiler Geiz, billige Kleingeschenke vom Versandhändler oder die Nudeltheke in der Kantine.

Das ist wirklich mal ein echtes Geschenk, ein warmer Regen für das Auskommen im Alter, verhandelt von IG BCE und BAVC. Jedes Jahr 613,55 € aus dem Chemietarif ohne einen eigenen Cent und ohne Abgaben und Auswirkung auf die Steuer vom Arbeitgeber für das Alter zu erhalten, danach würden sich viele Mitmenschen die Finger lecken, die nicht so absahnen können.

Die Überzahl der Kantinenbesucher hat in angenehmer Weise an unserem Infostand Interesse gezeigt und mitunter gleich die Gelegenheit für einen Abschluss der Entgeltumwandlung 2015-2019 genutzt. Es konnten Fragen beantwortet und Unklarheiten ausgeräumt werden. Viele von Ihnen haben im Self-Service unter „Compensation & Benefits > Einmalzahlung und Altersvorsorge (EZAV)“ ihre Häkchen gesetzt. Herzlichen Glückwunsch an Sie, die Sie sich damit einen weiteren Baustein Ihrer Altersvorsorge gesichert haben!!!

Doch scheint es leider immer noch einige Kolleginnen und Kollegen zu geben, die dem Arbeitgeber BAYER und der IG BCE derart misstrauen, dass sie lieber Geld verschenken. Vermeintlich selbstsicher schlüpfen sie am Infostand vorbei und antworten auf Nachfrage abweisend oder abwertend. Gern werden auch Mails von HR sofort und ungelesen gelöscht. Doch diese Selbstsicherheit ist fehl am Platze! Es stellte sich meist heraus, dass Unkenntnis zum erlebten Verhalten führte und Informationen nötig waren.

Ist es daher nicht besser, kurz dem wohligen Klang der IG BCE-Betriebsratsstimme zu lauschen, seinen freundlichen und einladenden Gesten zu folgen und das eine oder andere Schmankerl informeller oder finanzieller Art mitzunehmen, statt mit miesepetrigem Antlitz dem Infostand mit möglichen Spätfolgen zu entsagen?

Oder haben Sie – die Sie uns meiden – Angst vor uns menscheindenden Wesen? Das ist unbegründet! Wir sind zahm, stubenrein und gut erzogen. Trauen Sie sich! Wir beißen nur auf ausdrücklichen Wunsch, beispielsweise in Tarifrunden. Bevor man also am IG BCE-Infostand milde lächelnd mit dem scheinbaren Untertitel „Ach die Dussel von der Gewerkschaft ...“ vorbeischlüpft und dumm(erweise) etwas verschenkt, sollte man innehalten und zuhören. Es lohnt sich!!!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir IG BCE-Betriebsräte werden Sie auch weiter mit unseren Infoständen nerven. Denken Sie aber daran: Es ist immer in Ihrem Interesse und im Sinne der Allgemeinheit! Bei Fragen insbesondere zur Entgeltumwandlung können Sie sich gern bei uns melden. – Vielen Dank!



*Ingo Möller, Betriebsrat*  
☎ 192535







**Noch breitere Erreichbarkeit ausbauen**

## **Regelmäßig – verlässlich – sicher**

Eine vierjährige ereignisreiche Amtszeit und eine spannende Betriebsratswahl liegen hinter uns. Eine mindestens ebenso spannende Amtsperiode bis 2018 liegt nun vor uns!

Um gut gewappnet zu sein, muss man auch gut informiert sein. Gut informiert zu sein, bedeutet aber nicht, von allem ein wenig zu wissen, sondern möglichst viel von wenigen Dingen – vorausgesetzt, es sind die, auf die es ankommt. Auf betrieblicher Ebene bieten sich daher Betriebsräte an, die wissen, worauf es ankommt.

Wir IG BCE-Betriebsräte haben uns wieder vorgenommen, neben den bekannten Ansprechbarkeiten auf der persönlichen Ebene, per Telefon oder E-Mail noch regelmäßiger mit Informationsständen präsent zu sein. Viele Themen interessieren die Belegschaft – seien es nun Tariffragen, soziale Angelegenheiten oder Gesamtbetriebsvereinbarungen zur Belastungsreduzierung und Pflege – wir haben die entsprechenden Informationen parat.

Unter unserem Motto IG BCE ... da bin ich mir sicher! wollen wir daher künftig mindestens einmal pro Quartal mit einem Informationsstand im Foyer des S101 und im SCB mit aktuellen Themen präsent sein und Möglichkeiten zum sicheren Informationsaustausch anbieten.

Wir wollen Euch die Dinge näher bringen, auf die es im Betrieb ankommt! Über die geplanten Themen und Zeiten werden wir Euch zu gegebener Zeit informieren.

Auf einen regen Austausch freuen sich  
Eure IG BCE-Betriebsräte!

## **SOMMERGRUSS**

Da dies vor der Sommerpause die letzte Ausgabe des Kontrastmittels ist, wünscht die Redaktion Euch/Ihnen einen erholsamen Urlaub!





**Die Spritze ist wie immer gut gefüllt,  
damit der Betrachter besser sieht ...**

## **Nehmt Eure Sprache ernst!**

Immer größerer Unwillen bis hin zu physischem Ekel macht sich breit, wenn ich lese und höre, wie man heute – nicht nur in den Kommunikationskanälen unseres Unternehmens – so schreibt und spricht. Adjektivierte und eingedeutschte Verben (... die upgedatete Liste für die complexity reduction ...) und kilowise Anglizismen allenthalben! Die Deutsche Sprache tritt dabei zunehmend in den Hintergrund! Falsch! Sie wird in den Hintergrund gedrängt – freiwillig täte sie das sicher nicht. Schon Nietzsche sagte: Nehmt eure Sprache ernst! In der Behandlung der Muttersprache offenbart sich auch ein gutes Stück Bildung und Charakter.

Das Unternehmen besteht darauf, dass die Geschäftssprache Englisch ist. Dagegen wäre per se nichts einzuwenden. Wenn allerdings im deutschen Sprachraum vor einem deutschen Publikum nur noch englische Folien präsentiert werden, die die bienenfleißigen Entertainer überdies noch zwingen, zwischen Deutsch und Englisch zu „switchen“, so erhebt sich die Frage, ob hier auf möglicherweise wenig elegante Art das tiefgehende Verständnis des zu präsentierenden Inhalts vermieden werden soll. Artiges oder überhebliches Demonstrieren eigener Mehrsprachigkeit – „sorry ich komme gerade nicht auf den deutschen Begriff für Performance (!)“ – trägt nicht unbedingt zum Gemeinschaftsgefühl des nur unterschwellig lauschenden Publikums bei.

Und ja – es gilt immer noch die Binsenweisheit, dass man sich am besten in seiner Muttersprache verständigt und auch feil gebotenes oder aufgedrängtes Papier in derselben am besten versteht. Apropos Verstehen und Verständnis. Beispielhaft sei hier erwähnt, dass auch Mitarbeiter- oder Beurteilungsgespräche von ausländischen Führungskräften mit ihren deutschen Mitarbeitern nicht gerade deswegen häufig so problematisch sind, weil

das Be- oder Verurteilen eben nicht in der Muttersprache des zu Beurteilenden geführt wird. Sollen also dem interessierten deutschen Publikum auf verständliche Art und Weise neue Inhalte vermittelt werden, so empfiehlt es sich, auch die angebotene Ware geflissentlich in Deutsch zu verfassen und zu präsentieren. Einer der Leitsätze für gutes Präsentieren – egal ob mit oder ohne PowerPoint – lautet deshalb ja auch, VERSTÄNDLICH soll es sein!

Der sich vom Erstaunen über die Irritation und das Entsetzen entwickelnde Ekel kristallisiert dann in deutschen Landen z.B. am „Sale“, der eben die über Jahrzehnte entwickelten und kultivierten Feinheiten eines „Schlussverkaufs“ nicht im Ansatz vor dem geistigen Auge erstehen lässt. Aber auch am „Service Point“ bekommt man oft so nur so viel Hilfe, wie im Zuchthaus Zucht. Und Kinder wissen oft nicht einmal mehr, wie junge Rehe heißen – „Rehkids“ heißen sie nicht!

Der enorme Wert der gut beherrschten Muttersprache liegt hauptsächlich darin, dass sie das Entwickeln und Mitteilen von Gedanken erleichtert und zu einem friedlichen und verständnisvollen Miteinander führt, was auch die Identität des Sprechenden stärkt. Englische Foliensätze vor einem deutschen Publikum sind nicht nur eine Zumutung, sondern auch eine Herabwürdigung der Muttersprache der Adressaten.

Anglizismen – ein absolutes no-go! Sorry, dass die visibility im letzten townhall aufgrund der performance nur partially gegeben war ...

Beruhigt und entspannt Euch – aber nehmt Eure Sprache ernst!



**Schnell zum  
Komi im Web  
gelangen.**